

Pruntrut ins benachbarte Frankreich geflüchtet, aus Furcht in den protestantischen Theil des Cantons internirt zu werden.

Aus dem Briggthal, 14. Jan. In Ueberachen fand in verfloßener Nacht die Hochzeit des dortigen Hirchweirhs statt, wozu wie herkömmlich auch auswärtige Gäste geladen waren. Alles gieng munter und lustig her bis gegen die Feterabendstunde, da plötzlich im Festhause ein Brand ausbrach und mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß alle Hochzeitsgäste nur in rascher Flucht Rettung fanden. Mit Hinterlassung von Hüten, Mänteln u. dergl. suchten sie das Freie und mancher hatte Noth, sein eigenes Pferd noch aus dem Stalle zu retten. Das ganze Gebäude mit den Habseligkeiten des Bräutigams, der Aussteuer der Braut, nebst den vielen zum Theil werthvollen Brautgeschenken waren in kaum einer Stunde zu Asche verbrannt. Dieses Unglück erregt um so mehr Bedauerniß mit den Neuvermählten, als die Fahrnisse nicht versichert waren. Ueber die Veranlassung des Brandes ist noch nichts Sicheres ermittelt.

Drag. Großes Aufsehen erregt der plötzliche Tod des Professors der Chirurgie an der hies. Universität, Dr. Herrmann, welcher in Folge des Bisses eines wüthenden Hundes an Wasserscheu starb. Die Fälle von Wuthkrankheit haben sich überhaupt in den letzten Jahren hier so auffällig gemehrt, daß die Behörden diesem, sowie manchem andern Uebelstande unserer sanitären Verhältnisse werden mehr Aufmerksamkeit schenken müssen.

Mess, 17. Jan. Das Entlaufen französischer Militärpersonen, besonders von denjenigen Regimentern, welche in der Nähe der deutschen Grenze liegen, dauert fort; fast täglich melden sich mehrere derselben auf der hiesigen Polizeidirection und suchen um Aufenthaltserlaubnis nach. So erschienen gestern nicht weniger als 5 dieser Ausreißer. Die Leute klagen alle über schlechte Behandlung und elende Kost. Die Erlaubniß zum Aufenthalt wird denselben natürlich, wenn sie sich nichts zu Schulden kommen lassen, gewährt.

Verfaßtes, 21. Jan. National-Versammlung. Ricard (Linke) interpellirt die Regierung über die Behandlung der Presse in den Departements, die im Belagerungszustand sind. Er klagt die Regierung des eigenmächtigen Verfahrens an. Der Minister wies nach, das Vorgehen der Regierung sei gesetzmäßig. Der Antrag auf Ueberang zu einfacher Lageordnung wird hierauf mit 393 gegen 292 Stimmen angenommen.

Newyork, 20. Jan. Aus Chicago werden wieder zwei große Feuersbrünste gemeldet.

Die flammeischen Zwillinge sind gestorben. Der Tod des einen der Weiden erfolgte zwei Stunden nach dem Tode des andern.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Künstliche Wolken zur Verhütung der Spätfröste.
In No. 43 des „Gewerbeblatts aus Württemberg“ von 1873 ist unter obiger Ueberschrift folgendes den „Frauentorfer Blätter“ entlehnt:

„Man hat in Paris in diesem Frühjahr durch Erzeugung von Rauch den Frost von den Weinbergen und Gärten abzuhalten versucht. Man verwendete zur Raucherzeugung schweres Gasöl oder Gasöltheer, wie solcher bei der Gasbereitung aus Steinkohlen als Nebenprodukt gewonnen wird. Es wird aus demselben ein schwarzer Rauch entwickelt, welcher lange als Wolke über Gärten und Weinbergen liegen bleibt und somit die Wärmeabstrahlung des Bodens, die Ursache des Frostes, verhindert.“

Wenn Fröste befürchtet werden, also bei unbewölktem Himmel und bei Windstille, werden flache blecherne Schüsseln oder Zeller, die mit diesem schweren Theeröl gefüllt werden, in Entfernungen von 50 Fuß über den Gärten vertheilt, auf den Boden gelegt und mit einer Handvoll Stroh oder Hopfenkörner, die man auf das Del legt, angezündet. Es bildet sich ein schwarzer Rauch, der auch über dem Garten lange lagert und stundenlang unbeweglich bleibt, wenn sich kein Wind erhebt. Durch denselben wird der Garten vollkommen vor Frost geschützt. Hier und da muß man jedoch das Verfahren, sogar in derselben Nacht, wiederholen und jedenfalls so oft man belle kalte Nächte befürchtet.“

Daß solche künstliche Wolken schon früher angewendet wurden, geht aus folgender Witttheilung hervor:

Nach den vielen Fehljahren des zweiten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts sah man natürlich jedem Frühjahrsfrost mit banger Besorgniß entgegen. Es war nun im Jahr 1818 oder 1819, ich glaube eher im letzteren, daß man auf den Gedanken kam, die Weinberge durch Rauch zu schützen, und dies geschah namentlich in Tübingen, wo ich meine Kinderjahre verlebte. Drohte an einem

hellen Abend Frostgefahr, so wurde in der Nacht der damalige Lehrer der Physik an der Universität, Professor v. Bohlenberger, befragt und im Besprechungsalle rasselte die Feuertrommel durch die Straßen, um die Weingärtner zum Anzünden ihrer schon vorher aufgehäuften tüchtigen Rauch machenden Brennstoffe aufzufordern. Es lag den Leuten natürlich daran, nicht unnötig in ihrer Nachtruhe gestört zu werden und ihre Vorräthe nicht unnötig zu verbrennen. Dazu braucht man jetzt keinen Professor der Physik mehr und auch kein Dan'el'sches Hygrometer, um mit Sicherheit zu bestimmen, ob der nächstfolgende Morgen Eis bringen werde, sondern es läßt sich die Frage beantworten, sofern man nur über eines Thermometer und über Eis zu verfügen hat, und wo dies nicht der Fall ist, kann sich der Pfarrer oder Schulmeister um wenige Kreuzer eine erkältende Mischung, z. B. Salpeter und Salmiak, aus der Apotheke verschaffen, welche genügt, um schon vorher nahe dem Gefrierpunkt befindliches Wasser bis auf diesen zu erkälten. Das weitere Verfahren beruht auf dem physikalischen Gesetze, daß die Luft ihren Wassergehalt nur bis zu einem bestimmten Wärmegrad herab aufgelöst erhalten kann, und daß deshalb bei weiterer Erkältung sich dieses sogenannte meteorische Wasser zunächst als Tau, und weiter als Nebel niederschlägt, und daß ferner, sobald Nebel sich gebildet hat, keine weitere Erkältung der Luft mehr stattfindet. Man braucht also nur an einem solchen gefährlichen Abend, natürlich im Freien, in ein mit Wasser gefülltes Glas ein Thermometer zu stellen, hierauf das Wasser mit Eis oder Kältemischung zu erkälten und auf dem sinkenden Thermometer genau den Punkt zu beobachten, bei welchem sich das Glas außen beschlägt, d. h. physikalisch ausgedrückt der Thaupunkt eintritt. Fällt dieser Punkt über 0°, so ist keine Gefahr, tritt er erst beim Gefrierpunkt des Wassers ein, dann giebt es am andern Morgen Reif und Eis. Freilich ist dieses Verfahren nur vor Reiffrösten anwendbar, nicht aber bei Schneefrösten, wie wir sie im verfloßenen Frühjahr erlebt haben. Gegen diese hilft aber auch das Räuchern nichts.

Dr. Kapff.

Verschiedenes.

Orthographie eines Reichstagscandidaten. Wenn Johannes Stürg, der unsern Lesern schon bekannte socialdemokratische Reichstagscandidat im großherzoglich Hessischen Wahlkreise Dieburg-Offenbach, in den Reichstag kommt, so schreibt der „Demwähler Vote“ — will er ein Gesetz machen, wonach die Orthographie abgeschafft wird und Jeder in Zukunft so viel orthographische Fehler machen darf, als er will, ohne daß er ausgelacht werden darf. Ehe dieses Stürggesetz durchgegangen ist, theilen wir zur Erheiterung und Erbauung unserer Leser folgende getreue Abschrift eines Stürgbriefes mit:

„Herrn . . . in Offenbach.
„Hier zu den Guthabende Miethebedrach
„von 2 Fl. 34 Kr.
„Was beträff der Weißbinderarbeit so halte
„ich das nicht vor meine Verflügung, und
„überlasse das ihrem Bedengken.
„Offenbach, 9/9. 73. Johs. Stürg.“

Pfird. (Glas.) Am 31. Dezember hatte sich Christian Dietlin in den Wald begeben um Holz zu hauen. Kaum hatte er seine Arbeit begonnen als er von einem Wildschwein überfallen wurde. Er wollte das Wild mit seinem Beile begrüßen, aber es schlug fehl und das Schwein schleuderte ihn fünf Meter weit fort. Es gelang ihm sich hinter einen Baum zu verstecken und als er sah, daß das Wild sich ansicherte abzuziehen, ohne ihn weiter zu beachten, hielt er es der Klugheit gemäß zu entschlüpfen. Kaum hatte das Wildschwein ihn wieder erblickt, als es über ihn herfiel, ihn auf den Boden warf und mit seinen Hauern ihn in der Seite und am Eckenel schwer verwundete. Doch behielt Dietlin seine Geltsedaggenwart, es gelang ihm seine linke Hand in das Maul des Schweines zu stecken und es an der Junge zu packen; mit der rechten Hand, in der er das Beil hielt, bearbeitete er den Kopf des Thieres so tüchtig, daß es endlich betäubt wurde. Dann erhob er sich und idrete das Wild, das sein Leben in Gefahr gehetzt hatte. Dietlin muß noch im Bette liegen, aber sein Zustand ist gar nicht beunruhigend. Das Wildschwein wog 90 Kilogramm. Beim Verhauen desselben erkannte man, daß es schon eine Kugel im Leibe hatte.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis: vierteljährl. 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 38 fr.

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 8 fr.

No. 11.

Dienstag den 27. Januar

1874.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Diejenigen Orts-Vorsteher,

welche mit den im Amtsbl. Nr. 5 verlangten Berichten über die Aufforderung der Militärpflichtigen zur Anmeldung für die Stammrollen noch im Rückstand sind, werden an umgehende Vorlage erinnert.
Den 23. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Die Orts-Vorsteher

von Schorndorf, Beutelsbach, Buhlbrunn, Geradsletten, Grunbach, Hagenlohe, Miedelsbach, Rohrbrunn, Schornbach bezüglich Kottweil, Steinenberg, Thomashartt, Vortersweilbuch, werden wiederholt (cf. Amtsbl. 128 v. 1873) aufgefordert, den Betrag der Ausstände der Gemeinden pro 1872/73, sowie die getroffenen Verfügungen anzugeben. Termin 8 Tage.
Schorndorf, den 24. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Schorndorf.

Nachforschung nach einer Uhr.

Die Taschenuhr des am 16. d. M. in der Remis oberhalb des Schorndorfer Mühlwehrs todt gefundenen 77 Jahre alten Drechlers Philipp Friedr. Beck von hier, wird vermist und konnte seither, den angestellten Nachforschungen unerachtet, nicht aufgefunden werden. Insbesondere konnte nicht ermittelt werden, ob z. Beck die Uhr vor seinem Verschwinden am 14. d. M. noch bei sich getragen oder etwa verstreut, verlegt, verkauft oder verloren habe, ob sie gestohlen, geraubt oder unterschlagen worden sei? Es ergeht deshalb an Jeden der in der Sache etwa Auskunft geben könnte, das dringende Ersuchen um Mittheilung hieher, an die Polizei Bediensteten, die Aufforderung zur Nachforschung. Die Uhr war eine ziemlich große silberne Spindeluhz mit deutschen Zahlen, ein klein wenig beschädigtem Zifferblatt, von Beck gewöhnlich in besonderem Fätschen im Hofenpreis getragen, an einer dicken wollenen Schnur von schwarz und rother Farbe; am Bügel der Uhr mit Messingdraht befestigt ein Behäng, bestehend aus einem mit Gold gefasteten beweglichen Stein (Agat) von röthlichmarmorirter Farbe, daneben ein silberner Schild der früher als Uhrschlüssel diente mit zwei durchbrochenen Röhlein und an einem besonderen rothen Schnürchen ein gewöhnlicher Uhrschlüssel.
Den 24. Januar 1874.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Landw. Bezirks-Verein.

Die Vorsteher der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen

werden in Folge eines Schreibens der landw. Centralstelle benachrichtigt, daß die Belieferung des landw. Wochenblattes wie früher direkt durch das Postamt stattfindet, und über etwaige Anordnungen sich an dieses zu wenden wäre. Die Blätter sollen nach gemachtem Gebrauch sorgfältig gesammelt und gebunden werden.
Schorndorf den 24. Januar 1874.

Vorstand des landw. Vereins:
Schindler.

**Revier Hohengehren.
Brennholz-Verkauf.**

Freitag den 6. Februar
aus Offenbach bei Baach:
29 Nm. buckene Scheiter, 184 do. Prügel, 11 Nm. birkene Scheiter, 8 do. Prügel, 36 Nm. erlene Scheiter, mit 2 M. langen Trümmern, 27 do. Prügel, 85 Nm. Anbruch, 105 Hausen ungebundenes meist buckenes Reisig, 6500 Wellen; 13 Raummeter Stockholz im Boden.
Um 9 Uhr bei der Offenbachwiese.
K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.



**Revier Abelberg.
Eichenstammholz-Verkauf.**

Donnerstag den 5. Februar
aus Bahnrain, Dachsühl, Sautfang, Lemberg, Regelsplatz u. Mühlrain:
165 Stück Eichen mit 286 Fm., darunter ein Mähltrög.
Um 9 Uhr im Dachsühl bei Oberberken und um 11 1/2 Uhr am rothen Kreuz.
K. Forstamt Schorndorf.
Fischbach.



Holz-Verkauf.

Am Freitag den 30. Januar werden im Eichenbach verkauft: 87 Nm. eichene, gemischte, erlene und apene Prügel, sowie 3200 gemischte Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr beim Eichenbachbrücke.
Stadtspflege.

Schneitb.

**Verkauf von
Zeitungs-Papier.**

Am Richtfest: Feiertag
Vormittags 10 Uhr
werden auf dem Rathhause etwa 3 Centner Zeitungs-papier verkauft, wozu Kaufsüchhaber eingeladen werden.
Den 22. Januar 1874.

Gemeinderath.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Herrn Oberamtsrathes v. Arnold haben sich entschlossen, nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufsteig zu verkaufen:

Gebäude:
 29,3 Rth. ein 3stöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller in der oberen Stadt, neben dem Garten und Christian Fuß, W. 9000 fl.
 1,6 Rth. ein Schweinestall mit Hühnerhaus, W. 25 fl.
 5,4 Rth. eine Pferdestallung mit Waschküchle, W. 125 fl.
 1,7 Rth. Hofraum v. Wohnhaus,
 8,2 Rth. Hofraum zwischen den Deconomie-Gebäuden,
 1,1 Rth. Mauer zwischen Haus No. 4 und 5,
 1,2 Rth. ein Badhäuschen, W. 25 fl.

Garten:
 17,6 Rth. Baumgarten innerhalb der Stadt, neben dem Haus No. 4
 1/2 M. 8,0 Rth. Gemüsegarten, Grasrain u. Häuschen hinter dem Wohnhaus, neben der Straße.

Wiesen:
 4 1/2 M. 15,3 Rth. Baumwiese auf d. Au, neben Müller haben.
 Die Verkaufs-Verhandlung findet Mittwoch den 4. Februar Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden.
 Den 26. Januar 1874
 Stadtschultheißenamt.
 Fraisch.

Schorndorf. Verkauf eines Lands.

Aus der Verlassenschafts-Masse der verstorbenen Justine Dorothee Kies von hier wird am Freitag den 30. Januar Nachmitt. 2 Uhr ein Land, bestehend in 23,9 Rth. auf dem Graben, neben Friederike Wilmaler, auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufsteig verkauft, wozu Kaufstiebhaber eingeladen werden.
 Den 23. Januar 1874.
 Stadtschultheißenamt.
 Fraisch.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Erbmasse des verstorbenen Korbmachers Johann Georg Schäfer von hier vorhandene Liegenschaft, bestehend in 6,4 Rth. einem 1st. Wohnhaus in der Hezelgasse mit gewölbtem Keller, neben Christoph Gottwick,
 0,8 Rth. Hofraum Winkel,
 7,2 Ruthen

und 1/2 M. 37,5 Rth. Acker im Holzberg kommt am Freitag den 30. Januar Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus nochmals zum Verkauf, wozu man Kaufstiebhaber einladet.
 Den 23. Januar 1874.
 Stadtschultheißenamt.
 Fraisch.

Schorndorf. Stumpen-Verkauf.
 Am Mittwoch den 28. Jan. werden im Stadtwald 8 Stumpenloose verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr unten im Finsterbäule.
 Stadtschultheißenamt.

Billigen Reis und Branntwein, sowie Liqueure

empfehlen
Carl Schmid
 am Bahnhof.
 Von heute an giebt es Berliner Pfannenkuchen und frischgebackene Seelen.
Carl Schmid
 am Bahnhof.

Schorndorf.
 Dienstag den 27. Januar

 Meiselsuppe.
 nebst ausgezeichnetem Bier bei Aug. Pfeiderer.
 Auch habe ich einen Strobstuhl zu verkaufen.

Schorndorf.
 Vor meinem Abzug von hier verkaufe ich Samstag den 31. Januar von Morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung:
 Bücher, viele Kleider, Bett und Bettgewand, 4 Kommoden, 4 Kästen, Bettlatten, Stühle, Sessel, Säcke, Küchengeräth und allgemeiner Hausrath, 6 Centner Heu und Schind, einen Wagen Düng.
 12 Johannes Ay rer.

Schorndorf.
 Bis Samstag den 31. Januar sind sehr schöne halbwüchsige Milchschweine zu haben bei Alt Bäcker Brügge l.
 12

Zu vermietben.
 Zwei freundliche Wohnungen, wovon die eine sofort, die andere bis Georai bezogen werden kann, hat an ankündige Familien zu vermietben, wer? sagt die Redaction.

Schorndorf.

 Allen welche unfruchtbar lieben Mutter u. Schwiegermutter Margarethe Bauer, Schuhmachers Weib, während ihres langen Krankenlagers so viele Liebe erwiesen, und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
 Die Tochter Louise.
 Der Tochtermann J. Fischer.

Schorndorf.
 Der Unterzeichnete ist mit Ausnahme von heute Dienstag, die ganze Woche hier zu treffen.
 Berr. Actuar
 Stein.

Schorndorf.
 Eine Parthie guten Holzdung hat zu verkaufen.
 Dampf-Sägewerk.
 Hohengebren.
 600 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gezielte Sicherheit bis Lichtmess zum ausleihen parat
 Friedrich Schindele.

Krebwinkel. Farren-Verkauf.
 Einen 600 Pfr. schweren Farren verkauft am nächsten Mittwoch Nachmittags 2 Uhr Farrenhalter Frig. Oberurbach.

Haus-Verkauf.
 Der Unterzeichnete legt hiemit sein von allen Seiten freies und freundlich gelegenes Wohnhaus nebst besonderer Brennerei, gehörrigem Hofraum und Garten dem Verkauf aus. Dasselbe eignet sich ebensowohl zu einer größeren Oekonomie, als auch zu einer angenehmen Privatwohnung, kleineren Brauerei (schöner großer Keller) und zur Betreibung eines kleineren Fabrikgeschäftes. Liebhaber wollen sich wenden an
 Jakob Bronn.

Fruchtpreise.
 Winnen den 22. Jan. 1874.

Fruchtgattungen.	höchster fl. kr.	mittler fl. kr.	niedrigster fl. kr.
Dinkel Centner	7 13	7 6	6 58
Haber "	4 49	4 46	4 44
Waizen Simri	3 30	3 20	3 15
Gerste "	2 9	2 6	2 1
Roggen "	2 42	2 36	2 30
Ackerbohnen "	2 30	2 24	2 20
Welschkorn "	2 30	2 24	2 12
Wicken "	1 48	1 42	—
Erbisen "	3 36	3	—
Linjen "	3 36	3	—

Handwerker-Bank Schorndorf, eingetr. Genossenschaft.

Die Mitglieder, welche mit ihren Monats-Einlagen vom abgelaufenen Jahr noch im Rückstand sind, werden hiermit zur ungesäumten Einzahlung aufgefordert. Was bis zum 1. Februar d. J. nicht bezahlt ist, wird gegen eine Einlage von 6 kr. im Haus abgeholt. Zugleich wird bemerkt, daß sämtliche Goldmünzen nur zu dem niedersten Frankfurter Tages-Cours bei unserer Casse angenommen werden.
 Secretär: Carl Schmid.
 Cassier: Carl Fr. Kiess.

Steinkohlen- & Coaks-Lager.
 Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Meiler-Coaks empfiehlt
 Carl Dehlinger beim Bahnhof.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 19. Jan. Ein Unfall, der wieder zur höchsten Vorsicht mahnt, hat sich in der Nacht von Donnerstag zum Freitag in einem Hause der Lindenstraße zugetragen und hätte unter Umständen tödtliche Folgen haben können. Der Kaufmann H. kam etwa um 2 Uhr Nachts nach Hause und fand seine Frau auf dem Bett liegen, schwer schneidend und ohne Bewußtsein. Sie hatte ihren Mann erwartet und sich schließlich müde aufs Bett gelegt, nachdem sie vorher die Petroleumlampe bis auf ein Minimum heruntergeschraubt. Diese Gewohnheit haben viele Frauen, und wenn in diesem Falle auch die schnelle Hilfe der Hausbewohner größeres Unglück verhütet hat, so wollen wir nur bemerken, daß bei heruntergeschraubtem Dochte, besonders wenn das Petroleum schlecht ist, sich im Zimmer ein Dunst verbreitet, der, gemischt mit schwarzen Rußflocken in Unzahl, sich so auf Augen, Nase, Athmungsorgane legt, daß man beim Einathmen Gefahr läuft, in bester Form zu erstickten. Tage lang nachher hat man Drücken im Kopf und das Lutholen wird schwer; der Versuch von einer Stunde wird den Ungläubigen zeigen, wie Tischstüber, Gardinen und alle andere Sachen sich mit Millionen kleiner schwarzer Staubchen bedecken. Es ist also rathsam, entweder die Lampe stets hell brennen zu lassen oder ganz auszulöschen.

München, 22. Jan. (Cholera.) Von gestern bis heute Abends sind 21 Erkrankungen und 12 Todesfälle vorgekommen.

Mannheim, 20. Jan. Wohin man blickt, ist gängliche Geisteslosigkeit die Dämonie des Tages. Unser Fruchthandel, sonst so blühend und belebt, ist gleich Null, und es ist nur zu verwundern, daß sich trotzdem die Preise im Detailverkauf so hoch halten und das Format der Packwaaren so klein bleibt. In den Fabriksweigen herrscht solcher Mangel von Nachfrage, daß viele Fabrikanten nur unter großer Zubüße und aus Mitleid mit ihren Arbeitern weiter arbeiten. Die Cigarrenfabrikation z. B., welche das Jahr 1872 zu ihren glänzendsten Zeiten rechnet, ist so reduziert, daß eine Anzahl von Fabrikgeschäften geschlossen worden sind und, falls sich nicht bald Gelegenheit zum Export bietet, noch weitere Beschränkungen eintreten werden. Der Tabakhandel hat große Verluste im Gefolge gehabt, die, wie man uns versichert, noch nicht einmal abgeschlossen sein dürften. Und ebenso steht es in andern Geschäftszweigen aus. Dahin haben es neben andern Ursachen die unbilligen Lohnansprüche, der Arbeiter gebracht, und es wird bald an letztere ein rechter Nothstand herantreten, wenn nicht eine Verständigung mit den Arbeitgebern wieder vernünftiger Zustände herbeiführt.

Saag, 22. Jan. Officiell wird aus Penang gemeldet: Die Atchinesen griffen die holländische Hauptposition an, wurden indes zurückgeschlagen. Die Atchinesen hatten 44 Todte, die Holländer 6. Die Holländer verstärkten ihre Hauptposition und ließen während dieser Arbeit dem Feind Ruhe. Zur Wegnahme des Kratons ist eine vollständige Einschließung nothwendig, deshalb ist die zweite Reservehälfte von Padang herbeigeordert. Die Atchinesen bestehen auf der Fortsetzung des Kampfes.
Kopenhagen, 24. Jan. Der Socialistenführer Pihl, der

Für die Monate Februar u. März nehmen auf den
Schorndorfer Anzeiger
 sowohl das R. Postamt und die Eisenbahnstationen, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.
 Der Preis für diese Monate beträgt 2/3 des Quartalpreises.

Geldsorten-Cours.
 Frankfurt, 24. Januar 1874.

Preuss. Friedrichsd'or . . .	9 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen	9 40 — 42
Holländ. fl. 10-Stücke . . .	9 52 — 54
Dukaten	5 32 — 34
20 Franken-Stücke . . .	9 20 — 21
Engl. Sovereigns	11 47 — 49
Russ. Imperiales	9 42 — 44
Dollars in Gold	2 24 1/2 — 25 1/2

durch Ansammlung von Volksmassen vor dem Schlosse eine Audienz bei dem König erzwingen wollte, ist zu achimonatlicher Zwangsarbeit verurtheilt worden.
London, 23. Jan. Am 25. Februar findet in der Stadthalle zu Glasgow ein Sympathie-Meeting für Deutschland gegen den Ultramontanismus Statt; analog für Schottland dem Londoner Dienstag Meeting für England. Auch noch weitere Meetings werden in Schottland Statt finden. Deutsche Deputirte zu dem Dienstags-Meeting trafen heute ein und zu der heute begonnenen Billetausgabe war der Andrang groß. Inzwischen haben die Ultramontanen ein Gegen-Meeting auf den 6. Februar festgesetzt. Der Episcopat wird auf demselben vollständig erscheinen, der katholische Adel sehr zahlreich; der Herzog von Norfolk präsidirt. Die Resolutionen richten sich speciell gegen Deutschland und bekunden Sympathie mit der „verfolgten Kirche“.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Ueber das Unkraut.
 Immer wieder begegnen wir unter den Landleuten der Ansicht, daß das Unkraut von selbst entsehe oder aus Kulturgewächsen unter ungünstigen Wachstumsverhältnissen sich entwickle. Allerdings kommen öfters Ackerfuchschwanz, Hebrich, Ranunkeln, Trepfen, Disteln und ähnliche Unkräuter in solcher Menge vor, daß man glauben möchte, man habe sie extra gesät und begeben. So lange der Boden bebaut wird, hat er noch nie ein Pfänzchen getragen und ernährt, das nicht einem Samenform entsproßt wäre. Ohne Samen wächst sicher nichts aus der Scholle. Glücke den Boden aus, begieße ihn mit reinstem Wasser, stelle in unter Glas in die Sonne, damit kein Sämling von dem Winde herbeigetragen werden kann und du wirst in alle Ewigkeit kein grünes Blättchen darauf wachsen sehen. Aus Nichts kann nur der Schöpfer der Welt Etwas machen, die Naturkräfte vermögen dies nicht, nur aus Samen entsteht etwas Lebendes. Wenn also in deinem Acker kein Unkrautsamen liegt, so geht auch kein Unkraut auf.

Aber, höre ich sagen, die Gewächse können unter anderen Verhältnissen in andere Pflanzen verwandelt werden; so soll aus Weizen und Roggen bei nasser Witterung auf schwerem Boden die Treppe entstehen, aus dem Dinkel entsehe zeitweise der Ackerfuchschwanz. So glaube man oft den schönsten Saatland Frühjahrs vor sich zu haben, während in Kurzem die Hälfte in Fuchschwanz übergehe. Das sieht ja aus, als ob das Getreide in der Jugend lauter Trepfen und Fuchschwänze gewesen wären, aus welchem Unkraut erst unter Beihilfe günstiger Umstände das wahre Kraut, hier das Getreide sich entwickelt hätte. Welcher Bauer hat aber, so lange die Welt steht, je eine Treppe zur Weizen- und den Fuchschwanz in eine Dinkelähre sich umwandeln gesehen? Der Nabe zieht keinen Dinkelvogel und von den Dornen kann man nie Trauben lesen. Das Unkraut ist und bleibt Unkraut im Samen, im Wachstum und in der Reife. Eber kann ein Kameel durch ein Nadelöhr gehen oder aus einem abergläubischen, dummen Menschen ein verständiger werden, als daß aus einer Treppe eine Weizenähre hervorginge. Und doch ist der Landmann zu sehr bereit und geneigt, die Schuld von allen Fehlern, Mängeln und Gebrechen sei-

nes Ackerbaus. Andern in die Erde zu sähen, um sich selbst als das ungeliebte Kind hinzustellen. Das hat der Feind gethan...

Manches Unkraut ist allerdings auf deinem Acker zu Hause, schon seine Eltern und Ureltern haben hier gewuchert und gehauet...

Um das Unkraut zu verbüßen, laß nie zwei Halmfrüchte nach einander folgen. Der Drescheldwirth hat in Gerste und Haber...

Reinige die Saatfrucht von allem Unkrautsamen; auch den Flughafer bringst du weg, wenn du ihn mit dem Haber vor der Saat...

Vertilge das vorhandene Unkraut durch verschiedene tiefe Bearbeitung des Bodens; Pflüge, egge, wäge und behade den Boden...

Schließlich wende das Jäten an, insbesondere das Stechen des Unkrauts, namentlich der Disteln. Wenn die Disteln ihre Köpfe über die Saaten erheben...

Wer alle diese Mittel ergreift, schlägt den Feind, der das Unkraut sät, nach und nach aus seinem Felde und wenn die Nachbarn mithelfen...

Persiflades.

Herr Bangyer K. ist der glückliche Vater zweier Töchter, von denen die ältere seit einigen Monaten verheiratet ist. Zur Hochzeit wurden von einem jungen Mann...

Eine originelle Wahlrede hat jüngst ein Candidat im Staate Ohio gehalten. „Mitbürger“, sagte er, „ich weiß, daß mein Gegner sich bemühen wird...

Die Komik des Schullebens. Unter diesem Titel ist in Leipzig ein von A. Kneiß verfaßtes Büchlein erschienen, welches eine Fülle interessanter Anekdoten und komischer Einfälle...

Eine Gesellschaft saß während eines heftigen Plagregens in dem Landhause einer Frau, ohne daß diese ihren Gästen auch nur die geringste Erfrischung anbot.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 38 fr.

Insertionspreis: die dreispaltige Zeile ober deren Raum 8 fr.

Nr. 12.

Donnerstag den 29. Januar

1874.

Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden.

Die nach Art. 68 des Gesetzes vom 26. März v. J. zu fertigenden Darstellungen und Berechnungen der Ablösungs-Capitale in Waide- und Streurechts-Ablösungen sind in Duplo einzusenden...

Rönlgl. Oberamt. Schindler.

Landw. Bezirks-Verein. Plenar-Versammlung.

Nach Erlaß der K. Eisenbahndirektion vom 12. d. Mts. wurde der Transport von Stuttgarter Fäkalstoffen auf der Eisenbahn gegen eine Streckentaxe von 0,35 fr. (1 Markpfennig) pr. Centner und Melle...

Die Stadtgemeinde Stuttgart verlangt für die Fäkalstoffe selbst keine Vergütung, berechnet aber, wie dies bei der Versammlung in Stuttgart am 7. November v. J. besprochen wurde...

In dieser Beziehung erscheint aber ein gemeinsames Vorgehen nothwendig und wird deshalb eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins auf nächsten Lichtmess-Feiertag den 2. f. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause in Geradstetten...

Vereinsvorstand: Schindler. Sekretär: Simon.

Revier Geradstetten. Holzverkauf.

Samstag den 7. Februar aus Marschall: Forstschloß 40 Am. Pflanzholz 95 Am. Prügel 1100 gebundene 430 ungebundene Weiden.

Die K. Straßenbau-Inspektion Gmünd

Wird am Samstag den 31. v. M. Morgens 8 Uhr am Rathhause in Schorndorf die Anschaffung und Bearbeitung, das Anlegen der für die Stuttgart-Nördlinger, Schorndorf-Haller und Wasseralfingen-Abtegmünder Route erforderlichen ca. 100 Stück Kilometer Steine...

Revier Abelberg. Reisach- und Stochholz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Februar werden im Dachs- bühl und Bahnbühl bei Oberbergen über dem Reich auf Haus- feld, geschätzt zu 1700 Weiden, über 20 Km. huchen Stochholz zur Selbstauflbereitung versteigert werden.

Revier Schorndorf. Wegbau-Record.

Am Dienstag den 3. Februar wird die Herstellung eines 845 Meter langen Erdwegs und der Bau von 5 Dohlen im Staatswald Unterreitwiese verabschiedet.

dem Spitalhof. Den 28. Januar 1874. K. Revieramt.

O.-V. Samstag den 31. Jan. Nachm. 3 Uhr. Winterbad. Adler. Gegenstände der Besprechung: Wald-Reu-Ablösungs-Gesetz, Neues Gebühren-Regulativ.

Agel-Verficherung. Agenten-Gesuch.

Eine solche, überall schon gut bekannte Aktiengesellschaft sucht tüchtige, leistungsfähige Agenten. Solche, welche in dieser Branche schon gearbeitet haben...

Eine neue Habelbank hat sogleich zu verkaufen Gottlob Ulrich Schiller, jr., Schreiner.